



**Antrag der SP Appenzell Innerrhoden (SP AI)
an die Sozialistische Bodensee-Internationale (SBI)**
August 2023

Menschen auf der Flucht «Bodenseekoalition für humane Grenzen»



1

Dieser Antrag basiert auf dem Referat «Interessengeleitete Migrationspolitik und humane Grenzen» von Gerald Knaus, Vorsitzender der «Europäischen Stabilitätsinitiative» (ESI)² vom 31. März 2023 in Appenzell³ Weitere Grundlagen dazu sind Gerald Knaus' Bücher «Welche Grenzen brauchen wir?» (Piper, 2020) und «Wir und die Flüchtlinge» (Brandstätter, 2022) und das Dokument «Humane Kontrollen durch Migrationspartnerschaften», Gerald Knaus (ESI), 27. März 2023. Eine weitere Grundlage ist die Resolution «Solidarische und humane Asylpolitik»⁴ der SP Schweiz, welche am Parteitag vom 26. August 2023 angenommen wurde.

¹ Bild: Gerald Knaus, Präsentation, Appenzell, 31. März 2023

² <https://www.esiweb.org/>

³ <https://sp-ai.ch/interessengeleitete-migrationspolitik-und-humane-grenzkontrollen-wie-schaffen-wir-das>.

⁴ https://www.sp-ps.ch/wp-content/uploads/2023/08/Asylpolitik_d.pdf

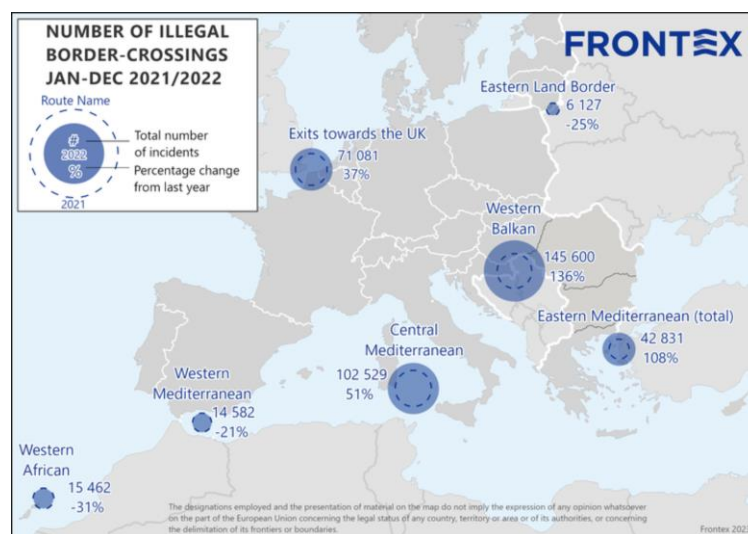
1 Antrag

Die Schweiz Deutschland und Österreich gründen als Anrainerstaaten des grössten Sees im Zentrum Mitteleuropas die **«Bodenseekoalition für humane Grenzen»**. Dieser auf der Basis einer gemeinsamen Erklärung oder eines Memorandums informelle Länderverbund ermöglicht durch Migrationsdiplomatie und -partnerschaften humane Kontrollen von Migration und Grenzen. Unter Einhaltung rechtsstaatlicher Bedingungen werden so Voraussetzungen geschaffen, dass asylberechtigte Flüchtlinge schnell aufgenommen und jene, die kein Asyl bekommen können, von Ursprungsländern zeitnah zurückgenommen oder von sicheren Drittstaaten aufgenommen werden. Zudem unterstützt dieser Staatenbund gemeinsam solche Herkunftsländer und sichere Drittstaaten vor Ort und ermöglicht ihnen legale Migrationswege. In weiteren Schritten kann die «Bodenseekoalition für humane Grenzen» mit weiteren europäischen Demokratien ausgebaut werden.

2 Begründung

Das Fehlen humaner Kontrollen

Die «Festung Europa» zieht ihre Brücken immer deutlicher hoch. Über 2000 Kilometer Zäune und Mauern umgeben die EU – teils meterhoch und ausgestattet mit Kameras, Bewegungsmeldern und Stacheldraht. Aktuell herrscht ein absurder Streit um den weiteren Bau solcher Mauern und Zäune. Trotzdem wurden im Jahr 2022 rund 180'000 irreguläre Grenzübertritte an den EU-Außengrenzen festgestellt.



5

Die Flüchtlingspolitik auf unserem Kontinent widerspricht dem Non-Refoulement-Prinzip⁶. Sie ist von Gewalt und Illegalität geprägt: Tote im Mittelmeer, Misshandlungen durch Pushbacks, illegale Deportationen von Flüchtlingen, und Menschen, die als politische Waffe instrumentalisiert werden. Mit den Verträgen von Schengen und Dublin ist die Schweiz auch Teil dieser europäischen Flüchtlingspolitik. Die Debatte um Flucht und Asyl findet aktuell auch in unserem Land in immer gereizter Stimmung statt. Wir sind jedoch überzeugt: Panik schürende Rhetorik hilft vor allem den Populisten. Migration ist eine Realität, die wir gemeinsam und besonnen unter Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien regeln müssen. Diese komplexe Aufgabe fordert eine auf Fakten basierende Debatte über Flucht, Asyl und Migration.

⁵ Frontex-Pressemitteilung 13.01.2023: <https://frontex.europa.eu/media-centre/news/news-release/eu-s-external-borders-in-2022-number-of-irregular-border-crossings-highest-since-2016-YsAZ29>

⁶ UNO-Menschenrechtsabkommen Art.3: https://www.antifolterkonvention.de/auslieferung-und-abschiebung-bei-gefahr-einer-folterung-3385/#identifizier_0_385

Humane Kontrollen und pragmatischer Humanismus

Wir brauchen auf unserem Kontinent einen Kurswechsel zu humanen Kontrollen der Migration und Grenzen. Dadurch werden gefährliche Fluchtrouten und das Geschäftsmodell der Schmuggler- und Schlepperorganisationen zerstört. Dies setzt voraus:

- irreguläre Migration zu reduzieren, bzw. zu stoppen
- reguläre Migration zu ermöglichen
- Todesfälle auf dem Meer zu reduzieren, bzw. zu stoppen
(Um den Tod auf dem Meer zu verhindern braucht es weiterhin Seenotrettungen und Bedingungen, damit möglichst wenige Menschen in Boote steigen.)
- die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)⁷ und die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK)⁸ vollständig umzusetzen
- Gesetze entsprechend anzupassen

Dazu braucht es eine kluge Politik mit Strategien, welche auf Kooperation, Rechtsstaatlichkeit und auf Bedienung von Interessen der Ziel- und Ursprungsländer der Flüchtenden beruht. Der Schlüssel dazu sind Partnerschaften und Migrationsdiplomatie. Mit Anrainerstaaten des Mittelmeers wird einerseits sichergestellt, dass Menschen nach ihrer Rettung an sichere Orte gebracht werden. Andererseits werden rechtsstaatliche Migrationsabkommen mit Ursprungsländern, die Flüchtlinge zurücknehmen oder mit sicheren Drittstaaten, welche Flüchtlinge aufnehmen, abgeschlossen. Dazu sind vier Schritte notwendig:

1. Einigungen mit Ländern, dass Menschen, die keinen Schutz in Europa brauchen, schnell – ab vereinbartem Stichtag – zurückgenommen werden.
2. Qualitätsvolle und schnelle Asyl-Entscheidungen (keine Rückführung ohne rechtsstaatliche Prüfung)
3. Bereitschaft zu legalen Fluchtwegen und Resettlement⁹
4. Grosszügige Hilfe vor Ort für Herkunftsländer oder sichere Drittstaaten, welche Flüchtlinge zurücknehmen, und Kontingente für legale Migration

Mit dieser systemisch-ganzheitlichen Herangehensweise entsteht eine Win-win-Situation. Die Verantwortung in der Flüchtlingspolitik kann zwischen Ziel- und Herkunftsländern wie auch mit sicheren Drittstaaten geteilt werden. Ebenso werden deren Interessen und jene der flüchtenden Menschen mitberücksichtigt. Die Zahl der Toten auf Fluchtrouten und der Menschen, die sich für oft teures Geld auf gefährliche Fluchtrouten begeben und wieder zurückgeschickt werden müssen, würde schnell sinken. Herkunftsländer und sichere Drittstaaten, die Flüchtlinge aufnehmen, erhielten Unterstützung und dank Kontingenten legale Migrationsmöglichkeiten. Zielländer in Europa hätten eine human kontrollierte Zuwanderung. Ein ähnliches Abkommen zwischen der Türkei und der EU hat ab April 2016 zu einer deutlichen Abnahme der risikoreichen Meeresüberquerungen von Flüchtlingen nach Griechenland geführt (Anhang 1).

«Bodenseekoalition für humane Grenzen»

Im Jahr 2022 verzeichnete die Schweiz 26'093 Abgänge aus dem Asylwesen (Anhang 3). Unser Land vergab in den Jahren 2018 – 2021 jährlich pro Million Einwohner rund 1200 Menschen Schutz. Damit gehört unser Land zusammen mit Deutschland und Österreich zu jenen Staaten in Europa, welche in dieser Zeitspanne jährlich pro Million Einwohner am meisten Menschen Schutz gewährt haben (Anhang 2). Die Länder dieser Liste sind an rechtsstaatlichen Asylverfahren sowie an möglichst wenig abgewiesenen Asylentscheiden mit aufwändigen Rückführungsverfahren interessiert. Es ist am wirkungsvollsten, wenn sich mehrere dieser europäischen Demokratien auf der Basis einer gemeinsamen Erklärung oder eines Memorandums informell zusammenschliessen, um das oben beschriebene Vorgehen («Humane Kontrollen und pragmatischer Humanismus») möglichst wirksam umzusetzen. Ein solcher Staatenbund erzielt eine

⁷ https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1974/2151_2151_2151/de

⁸ https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1955/443_461_469/de

⁹ <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asyl/resettlement.html>

stärkere Position bei der Ausarbeitung von Migrationsabkommen als einzelne Länder. Zudem entsteht innerhalb dieses Verbundes mehr Flexibilität bei der Umsetzung. So könnten beispielsweise Länder mit höherem Bedarf an Arbeitskräften ein grösseres Visa-Kontingent für legale Migration erhalten; während Staaten, die weniger Zuwanderung brauchen, beispielsweise mehr in die Unterstützung vor Ort der Herkunftsländer, die abgewiesene Flüchtlinge zurücknehmen und der sicheren Drittstaaten, die Flüchtling aufnehmen, investieren könnten.

Anhang 1¹⁰

Sea arrivals Greece per month 2014-2018 (UNHCR)

	2014	2015	2016	2017	2018
January	955	1,694	67,415	1,393	1,633
February	1,001	2,873	57,066	1,089	1,256
March	1,501	7,874	26,971	1,526	2,441
April	1,257	13,556	3,650	1,156	3,032
May	1,703	17,889	1,721	2,110	2,916
June	3,198	31,318	1,554	2,012	2,439
July	3,927	54,899	1,920	2,249	2,545
August	6,742	107,843	3,447	3,584	3,197
September	7,454	147,123	3,080	4,886	3,960
October	7,432	211,663	2,970	4,134	4,073
November	3,812	151,249	1,991	3,215	2,075
December	2,056	108,742	1,665	2,364	2,927
Total	41,038	856,723	173,450		

Wende April 2016

Anhang 2¹¹

Wer vergab 2018-2021 am meisten Schutz?

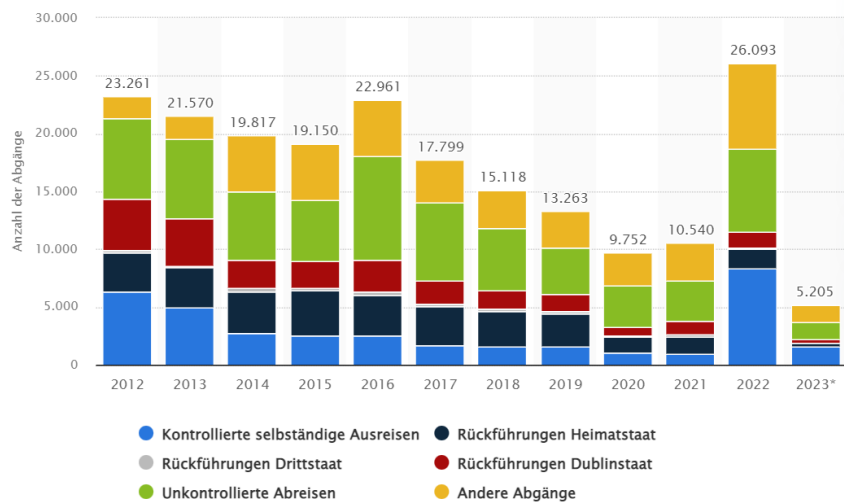
	2018	2019	2020	2021	Gesamt	Bevölkerung in Mio.	Pro Mio. in 4 Jahren
Griechenland	15.460	17.119	34.917	17.993	85.489	11	8.000
Österreich	18.887	11.221	10.056	15.514	55.678	9	6.200
Zypern	1.214	1.145	1.540	2.105	6.004	1	6.000
Schweiz	14.926	10.069	9.440	8.284	42.719	9	4.900
Deutschland	105.544	89.059	80.152	76.190	350.945	83	4.200
Luxemburg	625	500	650	735	2.510	0.6	3.900
Malta	658	276	215	148	1.297	0.5	2.500
Schweden	11.355	6.540	4.584	2.915	25.394	10	2.400
Frankreich	46.952	35.553	30.528	50.282	163.315	67	2.400

43.000

**1.200 mal Schutz
– pro Jahr und pro
Million Einwohner**

Anhang 3¹²

Anzahl der Abgänge im Asylbereich in der Schweiz



¹⁰ Referat Gerald Knaus, 31. März 2023 in Appenzell

¹¹ Referat Gerald Knaus, 31. März 2023 in Appenzell

¹² Interaktive Grafik mit den verschiedenen Ausreisekategorien, Mitte Mai 2023 (Statista Schweiz): https://de.statista.com/statistik/daten/studie/462292/umfrage/abgaenge-aus-dem-asylbereich-in-der-schweiz/?kw=&cmrtag=adwords&gclid=CjwKCAjwrrpOiBhBVEiwA_473dDNyMa8JBm_o26K1NmviVGvHgq_h_y5UfMxKXJpYI2QrU0tA2Gs5hoC8AgQAvD_BwE